

rhythmischer Prosa geschrieben, die Verwendung der Klauseln — des *stilus Romanus* — zur Pflicht machte<sup>1</sup>, und so schrieb man in der Magdeburger Kanzlei schon am Ende des 12. Jh.s Urkunden in vollkommen rhythmischem Stil.

Die vorliegende Untersuchung will nun die Fragen beantworten, seit wann und in welchem Umfange in den Halberstädtischen Bischofsurkunden die rhythmischen Klauseln auftreten. Die Klauselstatistik dürfte dann auch einige Anhaltspunkte ergeben zur Entscheidung, ob eine Urkunde der Kanzlei angehört oder nicht. Völlige Sicherheit kann sie allein dabei freilich nicht schaffen, aber die Ergebnisse der Klauseluntersuchung dürften, ergänzt durch die Schriftbestimmung, doch wertvolle Hinweise geben zur Bestimmung der Provenienz der einzelnen Urkunden. Zugrunde gelegt wurde das UB. des Hochstiftes Halberstadt von G. SCHMIDT (Publikationen aus den k. preuß. Staatsarchiven Bd. 17) I. Teil — 1236.

Die rhythmischen Klauseln sind folgende:

- I Cursus planus (˘ ~, ~ ˘ ~) *inquietāre praesumat, esse non pōsse.*
- II Cursus tardus (˘ ~, ~ ˘ ~ ~) *rōbur obtineant, consistat ac rōbore.*
- III Cursus velox (˘ ~ ~, ~ ~ ˘ ~) *fēcimus insigniri, tēporis quam futūri, vōluit in hoc mūndo.*
- III<sup>a</sup> Cursus velox (Nebenform ˘ ~ ~, ˘ ~, ˘ ~) *ōmnibus iūre nōstro.*

Bei freierer Übung werden noch folgende Schlüsse zugelassen, doch mehr vor Pausen im Satzinnern als am Satzschluß:

- IV freiere Form von Cursus planus (˘ ~ ~, ˘ ~) *cūpidum fēcit, dicta sunt vēre.*
- V „ „ „ „ tardus (˘ ~ ~, ˘ ~ ~) *specialiter pērtinet.*
- VI (˘ ~, ~ ~ ˘ ~) *rōbur adhibere, grātus et fidēlis.*
- VII Wörter von mehr als vier Silben: *corroborāmus, certificāvimus, in benedictiōne, ac futurōrum.*

Klauseln wie *nobis non possidere, obscurare non erubescant* rechnete ich zu VII. Es stehen zwar nur vier unbetonte Silben zwischen den zwei letzten betonten; da aber *non* doch zum folgenden Wort zu ziehen ist, steht die Zäsur nach der ersten unbetonten Silbe, was bei Cursus velox zu vermeiden ist. Derartige Klauseln finden sich denn auch in guter rhythmischer Prosa kaum

<sup>1</sup>) Quellen und Erörterungen 9 (1863), 201—346.